

Jahr vielleicht einige Paare in den Sudeten oder Beskyden zurückbleiben und sich dort auch fortpflanzen; aber es fehlt mir bisher jede Bestätigung darüber.

Es wären somit die Nebelkrähe, *Corvus cornix* L. und die Dohle, *Colaeus monedula* (L.) die einzigen, welche bei uns brüten, d. h. als Standvögel vorkommen. Man findet diese Vögel entweder einzeln oder in Kolonien und das ganze Jahr hindurch bei uns.

Wenn Dr. Floerike in seinen „Beiträgen zur Ornithologie von Preussisch-Schlesien“ (vergl. Cab. Journal 1891, p. 167) den Kollkraben (*Corvus corax* L.), die Raben- (*Corvus corone* L.) und die Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.) für diese Provinz als Brutvögel anführt und auf Seite 195 bemerkt, daß Gloger *Corvus corone* nur als Wintergast angiebt, während sie auch im westlichen Teile des Regierungsbezirkes Liegnitz brütet, vermischt mit *cornix*, und in seiner Arbeit „Zur Ornithologie der Bartschniederung“ (vergl. Cab. Journal 1891, pag. 282) schreibt, daß man die Saatkrähe auch im Sommer so häufig sieht, und daß sich jedenfalls eine oder einige Kolonien im Gebiete befinden müssen, die aber Floerike noch nicht aufgesucht habe — so habe ich kein Recht, seinen Angaben zu widersprechen, weil mir eigene Beobachtungen darüber fehlen, aber ich kann dennoch einen gewissen Zweifel nicht unterdrücken und ich möchte fast hinter seine Angaben ein kleines Fragezeichen in Parenthese stellen.

## Über die Vergangenheit und Gegenwart der Ornithologie in Böhmen.

Von Dr. J. P. Rzehak.

Truth needs no flowers of speech. Pope.

Die böhmische Zoographie hat in den letzten 25 Jahren solche Fortschritte gemacht, daß Böhmen zu den am besten und gründlichsten durchforschten Ländern gezählt werden kann; unter der Führung des hochverdienten Nestors der böhmischen Zoologen, Prof. Dr. A. Fritsch, arbeitete eine ganze Reihe seiner Schüler mit großer Intensität und unsere Kenntnisse von den Mollusken, Würmern und der Süßwasserfauna sind gewiß so groß und tief, wie in keinem unserer Nachbarländer. Merkwürdigerweise hat die Erforschung der heimischen Wirbeltiere mit der der Invertebraten keineswegs gleichen Schritt gehalten, denn seit dem Erscheinen der Schrift „Wirbeltiere Böhmens“ (1872) ist keine wissenschaftliche Bearbeitung, ja nicht einmal eine vollständige Liste erschienen. Dies hängt zwar bis zu einem gewissen Grade mit der herrschenden Richtung der Zoologie — die fast alle ihre Kräfte der Erforschung der mikroskopischen Tierwelt opferte —, zusammen, zu einem

nicht geringen Teile aber wurde es durch die unleugbare Schwierigkeit des Gegenstandes verschuldet.

Bei dem Verfassen meiner Ornithologie Böhmens, durch welche ich wenigstens unsere Avifauna den neueren Anforderungen gemäß bearbeitet haben wollte, erwies sich eine möglichst vollständige einschlägige Bibliographie, sowie eine Skizze der Entwicklung der ornithologischen Forschung in Böhmen notwendig. Dieser kleine Versuch kann deswegen für ein Supplement meiner genannten Arbeit gehalten werden, indem er nicht nur die Thätigkeit meiner Vorgänger und die Zustände, in welchen ich ihn vorgenommen, sondern auch die Grundlagen, auf welchen ich ihn ausgeführt habe, schildert.

\* \* \*

Die Geschichte der zoologischen Wissenschaft in Böhmen reicht lange nicht so weit in die Vergangenheit zurück, wie es mit der Pflanzenkunde, die schon im XVI. und XVII. Jahrhunderte tüchtige Kenner und Förderer in unserem Lande gefunden hat, der Fall ist, denn der erste Mann, der sich — obzwar kein eigentlicher Naturforscher — mit der böhmischen Tierwelt ernster beschäftigte und seine Beobachtungen litterarisch verwertete, war ein Geschichtsschreiber und Patriot Bohuslaus Balbin. Das Werk dieses gelehrten Jesuiten — „Miscellanea regni Bohemiae“ (1679) betitelt — bringt neben vielen wertvollen historischen Beiträgen eine beachtenswerte Zusammenstellung aller damals bekannten Wirbeltiere des Landes, und Prof. Fritsch bemerkt sehr richtig, daß dieser erste faunistische Versuch „mit wahrer Verwunderung erfüllen muß“; den Vögeln sind in dieser ehrwürdigen lateinischen Schrift ganze acht Kapitel (LXV.—LXXII., p. 148—171), von welchen das letzte eine Liste aller dem Autor bekannt gewordenen Arten gibt, gewidmet. Balbin kannte eine ansehnliche Anzahl von 130 Spezies, er zählt aber zu den Vögeln auch die Fledermaus. Im ornithologischen Teile seines Werkes beschäftigt sich Balbin mit einigen auch heute noch wichtigen Fragen, er versucht eine biologische Einteilung der heimischen Vögel, die Begriffe der Stand-, Strich- und Zugvögel sind ihm nicht nur wohlbekannt, sondern er widmet auch viele Bemerkungen dem noch immer nicht genügend gelösten Probleme des Vogelzuges und den verirrtten fremden Arten; so füllen seine Angaben über den Seidenschwanz ein ganzes Kapitel (LXXI) und er führt noch andere nordische Vögel an, die nach einem sehr alten und weitverbreiteten — so z. B. nach Kjaerbölling („Danmarks Fugle“) in Dänemark vorkommenden und von Faber („Über das Leben d. hochnordischen Vögel“) sogar auch in Island konstatierten — Aberglauben, alle sieben Jahre kommen und Unglück bringen sollen. Er gibt manche anziehende Schilderung, die sein großes Beobachtungstalent verrät und den großen damaligen Vogelreichtum erkennen läßt; und seine Angaben über die Vogelstellerei und -Jagd

können auch kulturhistorisches Interesse im vollen Maße beanspruchen<sup>1)</sup>. Die dem Texte beigegebenen Abbildungen entsprechen zwar nicht den Anforderungen der naturwissenschaftlichen Treue und mögen — mit denen der Jetztzeit verglichen — nur als Karrikaturen erscheinen, doch aber sind sie als Produkt der alten Holzschneidekunst bemerkenswert und müssen für jene Zeit als sehr gelungen erklärt werden. — Unbedingt aber das Wertvollste, was wir aus Balbins Schriften schöpfen können, sind die beigegebenen böhmischen Namen, die eine Grundlage zur modernen böhmischen Vogel-Nomenklatur bildeten und zum Teile noch heute dem Volke bekannt sind. Manche seiner Arten lassen sich aber nicht ganz sicher identifizieren.

Die traurigen Zeiten des XVIII. Jahrhunderts brachten keine ornithologische Arbeit und erst die von Leopold II. gegründete königliche böhmische Gesellschaft der Wissenschaften rief etwas mehr Leben in die fast erloschene wissenschaftliche Thätigkeit; aber die Erforschung der böhmischen Tierwelt gewann auch dann sehr wenig, indem die meisten Kräfte, durch die freien Strömungen der josefinischen Periode ermuntert, sich der historisch-philosophischen Richtung zugewandt haben. Die beinahe 120 Jahre nach dem Balbinschen Werke erschienene Schrift von W. Schmidt, die in der „Sammlung physikalisch-ökon. Nachrichten“ im Jahre 1795 veröffentlicht wurde, kann unmöglich für eine besonders große Vervollkommnung unserer faunistischen Kenntnisse gehalten werden. Der Verfasser, der sich durch Gründung der ersten landwirtschaftlichen Versuch-Station verdient gemacht hat, bediente sich zwar in dieser Arbeit der Linnéschen Nomenklatur, die kleine Schrift strotzt aber von großen Fehlern, denn die darin aufgezählten 280 Arten sind teilweise auf Grund unverlässlicher Angaben, teils nur durch Verwechslungen angeführt. Übrigens ist dieses Büchlein sehr selten — ich kenne nur zwei Exemplare, eins in der Prager Universitäts-Bibliothek und ein anderes in meinem Besitze — und hat bloß als bibliographisches Kuriosum einen historischen Wert. Für die weitere ornithologische Thätigkeit im Lande war und blieb dieses kleine Werk ganz bedeutungslos.

Die letzten Jahre des vorigen und die ersten zwanzig Jahre unseres Jahrhunderts, in welchen sich die Ornithologie besonders im benachbarten Deutschland so mächtig entwickelte, waren in Böhmen für die Vogelfunde ganz unfruchtbar, obzwar zu jener Zeit einige Naturforscher von großer Bedeutung in Böhmen lebten und die Gründung des böhmischen Landesmuseums als eine feste und zielbe-

<sup>1)</sup> Prof. Dr. Fritsch gab in der Einleitung zu der böhmischen Ausgabe seiner „Wirbeltiere Böhmens“ nur einen ganz kurzen Auszug aus diesem interessanten Werke; eine gute Übersetzung aus der Feder des späteren Afrikareisenden und Begleiter Rohlfz auf seiner Expedition in die libysche Wüste, Dr. Ant. Stecker, wurde in der böhmischen Forst- und Jagdzeitung „Děj“ publiziert.

wußte Organisation der naturwissenschaftlichen Arbeit diente. Die geschichtliche und belletristische Richtung blieb in den Litteraturen beider Landesstämme vorherrschend. Erst im Jahre 1823 erschien in Dunders Geographie Böhmens — einer geist- und verständnislosen Kompilation, — auch ein Verzeichniß der böhmischen Vögel von Prof. Svatoopluk Pressl; dieser hochverdiente Mann, der sich als Popularisator der Naturkunde und Begründer der tschechischen naturwissenschaftlichen Terminologie und Litteratur, sowie als ein sehr tüchtiger Botaniker hervorgethan hat, zählte zwar auch 280 Spezies auf, seine Arbeit ist aber sehr unkritisch und von ganz geringer ornithologischer Wichtigkeit.

In den dreißiger Jahren forschte Const. Gloger und im folgenden Jahrzehnt auch der berühmte Begründer der wissenschaftlichen Oologie Aug. Ludw. Thienemann im Riesengebirge. Das kleine Werk des ersteren enthält viele gute Angaben über die Vögel des Riesengebirges und ist die einzige Publikation jener Periode, die noch heute von wissenschaftlich arbeitenden Ornithologen benutzt werden kann, wenn auch die Daten Glogers sich keiner Präzision rühmen können; doch aber bleiben diese Angaben die Grundlage unserer Kenntnisse über die vertikale Verbreitung der Vögel in einem der interessantesten Gebirge Mittel-Europas. Thienemann publizierte seine Forschungen nicht, bemerkenswert sind aber seine Exkursionen durch die Auffindung eines leeren Tannenheher-Nestes, welches sich jetzt in der nidologischen Sammlung des kön. Museums in Dresden befindet. „Durch diesen Fund wurde die Ansicht vieler berühmter Ornithologen, die den Tannenheher für einen Höhlenbrüter hielten, widerlegt.“<sup>1)</sup> Auch R. Tobias lieferte eine Menge von wichtigen im Iser- und Riesengebirge gesammelten Beobachtungen. Vielleicht war es das Beispiel dieser Männer aus der Zeit der klassischen Ornithologie in Deutschland, welches die deutschen Forscher so anzog, daß wir auch in späteren Jahrzehnten mehrere Ornithologen aus dem Reiche in unserem Grenzgebirge finden werden.

Inzwischen nahm auch unter den Söhnen des Böhmerlandes die Liebe zur Ornithologie zu und es entwickelte sich eine ziemlich rege Sammelthätigkeit. Es läßt sich nicht leugnen, daß auf die Entwicklung der Vogelkunde in Böhmen die deutsche Ornithologie von großem Einflusse war und besonders waren es Woborzil und Palliardi, die neben Oberst Feldegg in freundschaftlichen Beziehungen zu den hervorragenden deutschen Fachmännern standen, und um welche sich die anderen Beobachter und Sammler Böhmens gruppierten. Von allen diesen Ornithologen hinterließ uns leider nur Palliardi eine größere, das ganze Land umfassende Arbeit. Um die Thätigkeit dieses verdienstvollen Forschers schätzen zu können, ist

<sup>1)</sup> von Tschusi Verh. zool.-bot. Gesellsch. 1871, p. 83.

es nötig, seine in Böhmen damals beobachtenden und sammelnden Fachgenossen kennen zu lernen.

Der erste Versuch einer systematischen Übersicht der Vögel Böhmens aus jener Zeit ist Amerlings „Fauna ěi zvirěna ěeská“. Dr. med. et phil. Karl Slavomil Amerling, welcher der naturphilosophischen Schule Ofens angehörte, war leider mehr Philosoph als Naturforscher und sein kleines Werkchen über die Tierwelt Böhmens, als ein Handbuch für die Lehrer bestimmt, führt viele Arten bloß nach willkürlichen Vermutungen, die sich — wie zu erwarten war — bis jetzt nicht bestätigt haben, an und übersieht manche andere Spezies, die schon damals als unzweifelhafte „bohemica“ bekannt waren; von den Vögeln sind 280 Arten genannt. Amerling, der sich als philosophischer<sup>1)</sup> und philanthropischer Schriftsteller, sowie als ausgezeichnete Pädagoge — er wirkte auch als Direktor der Prager Idioten-Anstalt — und Gründer der böhmischen physiofratischen Gesellschaft sehr verdient gemacht hat, beachtete in seiner „Fauna“ die guten tschechischen Trivialnamen der Vögel gar nicht und bildete — dem Beispiele Pressls folgend — neue Benennungen, die als philologische Ungeheuer bezeichnet werden müssen; dies möchte zwar als Nebensache erscheinen, in der Wirklichkeit aber verschuldete es viele spätere Fehler, indem die von Amerling geschaffenen, dem Geiste der Sprache widersprechenden Namen viele fehlerhafte Verwechslungen seitens der das kleine Büchlein benutzenden Leser nach sich zogen, was dadurch, daß Palliardi diese Benennungen in seine sehr verbreitete „Übersicht“ aufgenommen hat, noch vergrößert wurde. Amerling selbst war kein Ornithologe und seine Arbeit ist für uns ohne irgend eine Bedeutung.<sup>2)</sup>

Von unvergleichlich größerer Bedeutung ist die Thätigkeit der Freunde und Mitarbeiter Palliardis; er selbst erwähnt in seiner Schrift besonders Oberst von Feldegg, Eduard Häring, Josef Rittl, A. von Woborzil, Fierbinger, Spatny und Koch.<sup>3)</sup>

Besonders war es Oberst von Feldegg, ein passionierter Vogelfenner und Sammler, der die Kenntnis der böhmischen Vogelwelt förderte und die Thätigkeit Palliardis mächtig beeinflusste. Einige Jahre im Süden der Monarchie, besonders in Dalmatien, stationiert, legte er eine große Vogelsammlung an; aber auch später, als er nach Eger übersiedelte, rastete er nicht und häufte seine Schätze eifrig weiter, vermehrte seine prachtvolle Kollektion durch eine große Reihe von Exoten, sowie die meisten Vögel West-Böhmens. Feldegg, nach

<sup>1)</sup> Er war ein eifriger Schellingianer.

<sup>2)</sup> Vgl. Direktor J. B. Jahn: „Karel Slavoj Amerling“ (Biographie) Prag, 8°, Ěimáěek, 1892.

<sup>3)</sup> Vgl. in der Vorrede zu seiner „Übersicht“ p. V.—VIII.

welchem einige neue Formen benannt wurden (z. B. *Budytes feldeggii*, *Falco feldeggii*) stand im freundschaftlichen und wissenschaftlichen Verkehr mit den hervorragendsten Ornithologen jener Zeit; er korrespondierte mit Temminck, Schlegel und sandte oft auch von ihm gesammelte Vögel an Chr. L. Brehm, der ihm auch eine Form von *Lanius* aus dem Egerlande, die ich trotz aller Mühe nicht wiederfinden konnte und die zwischen *L. collurio* und *minor* stehen soll, verkehrte.<sup>1)</sup> Meiner Ansicht nach kann sich mit Feldegg in Verdiensten um die europäische Ornithologie als Sammler nur Natterer messen. Balliardi hebt selbst hervor, daß er dem Obersten v. Feldegg „viele nützliche, mündliche Belehrung“ verdankt und in seiner Sammlung „die schönste Gelegenheit, sein Wissen in der gesamten Ornithologie“ zu vervollkommen hatte. Die prachtvolle Feldegg'sche Sammlung wurde leider nach dem Tode seines eifrigen Schöpfers zerplittert und es konnten nur einzelne Seltenheiten für das böhmische Museum gerettet werden. Mit anderen wertvollen Stücken gingen leider auch viele interessante für die Ornithologie Böhmens wichtige Arten aus der Umgebung von Franzensbad und Eger sowie Belege für die Angaben Balliardi's verloren.

Nicht so vielseitig, für die Vogelfunde Böhmens aber nicht weniger wichtig war die Thätigkeit von Dr. J. W. Edler von Woborzil. Er sammelte zwar zum größten Teile bloß in der Umgebung von Klecan (an der Moldau, nördlich von Prag), wo er ein Landgut besaß, seine Kollektion enthielt aber sehr viele Seltenheiten. Es ist sehr zu bedauern, daß Dr. von Woborzil mit Ausnahme eines interessantesten Artikels über den Würgerfalken (*Falco lanarius* L., Pall.) in der „*Rhea*“, der das beste Zeugnis seines Beobachtungstalents und Liebe zur Sache giebt, keine litterarischen Arbeiten hinterlassen hat. Seine hochinteressanten Angaben über das Brüten des Würgerfalken auf den steilen Felsen der Moldauufer wurden überall berücksichtigt und seine Sammlung, die später in die Hände des Herrn A. Richter in Königsaal überging, enthielt auch eine prachtvolle Suite dieser edlen Vögel, die leider von dem Entdecker selbst in dieser einzigen böhmischen Brutstätte gänzlich ausgerottet wurden.

Als dritter in der Reihe der ornithologisch thätigen Zeitgenossen und Mitarbeiter Balliardi's muß genannt werden Wenzel Koch, welcher so viel für den Obersten von Feldegg und Dr. Balliardi sammelte. Er selbst brachte als Forstmann eine große Sammlung von einheimischen Vögeln aus den westböhmischen Gebieten zusammen und zeichnete sich auch als vorzüglicher und verlässlicher Beobachter aus, wie es seine Angaben, die von Balliardi benutzt

<sup>1)</sup> *Lanius feldeggii* Chr. L. Brehm *Fis* 1845, p. 243. In der Synonymie im VIII. Bande von „*Cat. of the Birds in the British Museum*“ (Dr. Gadow) und in der Monographie Bogdanow's (über die Würger Rußlands) ist dieser Name nicht angeführt.

wurden und sich fast ausschließlich als richtig gezeigt haben, beweisen. Nach dem Tode von Feldeggs acquirierte er für seine Kollektion, die zu besichtigen ich vor sieben Jahren das Glück hatte und die von J. Talsky beschrieben wurde („Mitt. des orn. Ver. in Wien“ 1887), auch viele exotische Vögel, sodaß die Zahl der Präparate über 1000 Stück betrug. Von den interessantesten, für Böhmen wichtigen Formen nenne ich nur: *Tichodroma muraria* (L.), *Budytes flavus borealis* (Sund.)<sup>1)</sup>, *Loxia bifasciata* (Brehm), *Acanthis flavirostis* (L.), *Otocorys alpestris* (L.), *Falco vespertinus* L., *Falco cenchris* Naum., *Falco aesalon* Tunst., *Circaetus gallicus* (Gm.), *Nyctala tengmalmi* (Gm.), *Syrnium uralense* (Pall.), *Carine passerina* (L.), *Fuligula rufina* (Pall.), *Fuligula marila* (L.) u. s. w., sämtlich Belege für die Angaben Palliardis. Über einige bemerkenswerte Vögel ist leider nicht bekannt, ob sie auch in Böhmen erlegt werden; so z. B. *Montifringilla nivalis* ist sehr zweifelhaft. Über den jetzigen Zustand dieser Sammlung bin ich leider nicht im stande zu berichten, denn alle meine Nachfragen blieben erfolglos.

Diese drei Männer waren die Hauptberichterstatter Palliardis, und ihre Sammlungen bildeten neben seiner eigenen die Grundlage seiner „Übersicht“. Es waren wohl noch andere Männer zu jener Zeit mit dem ornithologischen Sammeln beschäftigt, aber ihr Wirken fällt schon zum großen Teile in die folgende Periode. Erst nach jahrelangem Sammeln und Beobachten entschloß sich Dr. Ant. M. Palliardi seine Erfahrungen in der Form einer „Systematischen Übersicht“ zu veröffentlichen und seine unscheinbare Schrift wurde zur Grundlage der späteren Forschungen. „Systematische Übersicht“ enthält eine Menge verlässlicher Angaben über die Verbreitung, Vorkommen, Zug und Brüten der Vögel Böhmens und war gewiß eines der besten faunistischen Verzeichnisse jener Zeit.<sup>2)</sup> Seine Bestimmungen waren bis auf ganz geringe Ausnahmen sehr richtig; als Schüler der Naumannschen Richtung verwarf Palliardi die von Chr. L. Brehm vorgeschlagene Unterscheidung der Subspezies; in seinen Angaben über die Verbreitung unserer Vögel und über das Vorkommen seltener Gäste übte er die nötige Kritik sorgfältig aus. Manche darin enthaltenen Angaben, die von Prof. Fritsch bezweifelt wurden, haben sich in neuerer und neuester Zeit als richtig erwiesen und es wäre nur im Interesse der Wissenschaft und Wahrheit gewesen, wenn die Ornithologen Böhmens dieses gute Büchlein gelesen hätten, denn es enthält manches, was in neuerer Zeit für neu angegeben wurde; so z. B. hat Palliardi vollkommen Recht gehabt in seinen Angaben über die

<sup>1)</sup> Wurde von Palliardi für *cinereocapillus* (Savi) gehalten.

<sup>2)</sup> Es wurde auch von † P. Jäckel sehr günstig rezensiert. Cfr. Bibliographie.

Verbreitung der Krähen-Formen, und die schöne Arbeit Matschies<sup>1)</sup> bewies nur das, was unserem Forscher für Böhmen schon lange vor dem bekannt war. Balliardi wußte auch sehr gut, daß die sogenannten seltenen Wintergäste — *Bombycilla garrula* und *Fringilla montifringilla* — regelmäßige Wintererscheinungen in Böhmen sind, obzwar er nicht ergründen kann, woher der Seidenschwanz seinen Namen „Böhmer, Böhmerlein“ (*Bombycilla bohemica* bei Brisson) hat. Ich habe bewiesen<sup>2)</sup>, daß der Seidenschwanz alljährlich, wenn auch nicht gleich zahlreich, in Böhmen erscheint und so den bezweifeltsten Angaben Balliardi's die Satisfaktion erworben. Aus dem ganzen Werke Balliardi's ist ersichtlich, daß er die nötige Schulung im vollen Ausmaße besaß und daß er mehr kannte als ähnliche Lokalforscher. — Gewöhnlich liest man, daß zur Zeit Balliardi's 289 böhmische Vögel bekannt waren, was immer von verschiedenen Autoren wiederholt wird; er führt wohl in seiner „Übersicht“ 289 Vögel nominell an, von diesen sind aber fünf zum Hausgeflügel gehörend (Nr. 165, 172, 173, 174, 250 = *Columba domestica*, *Gallus gallinaceus*, *Pavo cristatus*, *Meleagris gallopavo*, *Anas moschata*), weitere zwei Formen, deren Berechtigung schon lange widerlegt wurde (Nr. 210, 288 = *Anas purpureo-viridis*, *Limosa meyeri*, Leisl.<sup>3)</sup>); nebstdem hatte er keine Belege für drei von ihm angeführte Arten (Nr. 42, 46, 123 = *Dendrocopus leuconotus*, *Picoides tridactylus*, *Locustella fluviatilis*) und zählt irrtümlich zwei Arten (Nr. 17, 55 = *Alauda calandra*, *Haliaëtus leucocephalus*) für Böhmen auf, so daß nach dieser Bilanz die Zahl der damals bekannten böhmischen Vogelarten nur 277 beträgt. Weitere neun Arten, die Balliardi in Böhmen vermutete oder nur auf Grund fremder Angaben und — wenn auch ohne numerische Bezeichnung — anführte (wie *Falco cenchris* p. 7, *Aquila pennata* p. 10, *Strix uralensis* p. 13, *Strix nivea* p. 14, *Apus melba* p. 16, *Emberiza*

<sup>1)</sup> Journ. f. Ornith. 1887.

<sup>2)</sup> Cfr. „Mitt. d. orn. Ver. in Wien“ XVII. p. 147. — Schon Gessner führt den Seidenschwanz als *Garrulus bohemicus* an und noch am Ende des vorigen Jahrhunderts (1794) glaubte Maler und Naturforscher Donovan, daß dieser Vogel in Böhmen brütet (vgl. W. Marshall „Plaudereien und Vorträge“ 1895, p. 176). Auch Stephens (Shaw's „General Zoology“ vol. X. p. 2., p. 422) erzählt, daß der Seidenschwanz in Böhmen brütet (— — — „it is supposed to breed in Bohemia — — — —, where they are very abundant“). Auch Gessner (p. 446, Ausgabe aus d. J. 1617) erwähnt, daß der Seidenschwanz in der Umgebung Norimbergs „Behemle“ genannt wurde. Über die Etymologie dieses Namens vergl. Stricker „Zoolog. Garten“ IX. (1868) p. 222. Das häufige Vorkommen der *Fringilla montifringilla* beweist ihr Name „Böhmer“ ebenfalls; die Wiener triviale Benennung „Nigowitz“ stammt vom böhmischen „jifavec“, weil im Winter die meisten Vögel dieser Art den Vogelhändlern aus Böhmen geliefert werden.

<sup>3)</sup> Ist nur Bastard *Anas boscas* × *moschata*, resp. Herbstkleid von *Limosa laponica* [L.]

pityornus p. 23, *Fringilla nivalis* p. 27, *Undina mersa* p. 77, *Larus glaucus* p. 84), müssen unberücksichtigt bleiben, obzwar ihr Vorkommen in Böhmen später bis auf eine einzige Ausnahme nachgewiesen wurde. Die „Systematische Übersicht“ muß noch heute als eine der besten Arbeiten über böhmische Vögel angesehen und die großen Verdienste ihres Verfassers von jedem Vorurteilslosen anerkannt werden. Bedeutend war auch Palliardis Sammelthätigkeit. Jul. Michel beschrieb<sup>1)</sup> die von unserem Forscher nach seinem im Jahre 1873 erfolgten Ableben hinterlassene Sammlung, die 225 Arten in 630 Exemplaren enthält und vor dem Schicksale anderer wertvollen Sammlungen — der Zersplitterung — dadurch gerettet wurde, daß sie ungeteilt in den Besitz des Herrn Wilh. Siegmund in Reichenberg überging. Der Wert dieser Kollektion, welche die meisten Belege zur „Übersicht“, sowie sehr viele Seltenheiten, ja zu jener Zeit Unifa enthält, wird leider dadurch wesentlich verringert, daß bei den Vögeln die näheren Daten nicht angegeben sind. Leider giebt auch das handschriftliche Original-Verzeichnis Palliardis keine Fundorte an, und die wahrscheinlich viele Notizen enthaltenden hinterlassenen Papiere wurden an verschiedene Freunde als Andenken verschenkt. Von den seltenen Stücken der Palliardischen Sammlung seien nur erwähnt: *Falco lanarius* Pall., *Carine passerina* (L.), *Picoides tridactylus* (L.), *Dendrocopus leuconotus* (Bechst.)<sup>2)</sup>, *Otocorys alpestris* (L.), *Anthus cervinus* Pall., *Pastor roseus* L., *Loxia bifasciata* (Brehm), *Panurus biarmicus* (L.), *Charadrius squatarola* (L.), *Glareola pratincola* (L.), *Tringa temminckii* (Leisl.), *Tringa canutus* (L.), *Larus minutus* L., *Stercorarius parasiticus* (L.) u. v. a. Es wäre sehr wünschenswert, diese für die Ornithologie Böhmens sehr wichtige Sammlung für das Land zu retten.

(Fortsetzung folgt.)

### Kleinere Mitteilungen.

**Etwas vom „dummen“ Seidenschwanz.** Seit Anfang Januar 1897 hatte ich einen im Sprengel gefangenen Seidenschwanz im Käfig, der natürlich nicht nur sofort ans Futter ging, sondern auch ohne Bedenken alsbald die vorgehaltenen Beeren aus den Fingern fraß. Ob das nun ein Zeichen mangelnder Intelligenz ist, darüber mögen diejenigen urteilen, die mit Vorliebe Tierpsychologie traktieren. Für diese sei aber auch ein Vorfall mitgeteilt, der mich selbst stutzig gemacht und interessiert hat. Wenn mein Seidenschwanz mich erblickt und Hunger hat — und den hat er immer —, springt er klirrend von einer Sitzstange zur anderen, dabei zuckend mit den Flügeln schlagend. Eines Morgens hatte ich ihm

<sup>1)</sup> „Nordböh. Vogel- u. Geflügelztg.“ No. 10, 1889.

<sup>2)</sup> Muß erst nach dem Erscheinen der „Übersicht“ in die Sammlung gekommen sein.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Prazak Josef Prokuslav

Artikel/Article: [Über die Vergangenheit und Gegenwart der Ornithologie in Böhmen. 202-210](#)